



Mit Ökostrom Kohle machen

Die Förderkosten für Ökostrom werden 2016 einen Rekordwert erreichen: für einen durchschnittlichen Haushalt mit 3.500 Kilowattstunden Stromverbrauch im Jahr steigen die Kosten auf 120 Euro. Das ist um 17 Prozent mehr als 2015. Insgesamt kommt eine Milliarde Euro zusammen, mit der den Erzeugern von Ökostrom fixe Abnahmepreise unabhängig vom Marktpreis bezahlt werden. Der Anreiz, innovati-

ve Technologien zu entwickeln, die auch ohne Förderungen auskommen, ist gleich null.

Wer sind die Guten?

Dass die AK stattdessen eine sinnvolle Änderung der Ökostromförderung fordert, führt regelmäßig zu einem Sturm der Entrüstung. Die Ökostromlobby sieht sich dabei klar als die Guten. Asche auf's Haupt streuen sollen sich die KonsumentInnen, die nicht einsehen

wollen, warum sie für ein existentielles Gut wie Strom immer tiefer in die Tasche greifen müssen.

Null Risiko

Was die Ökostrom-Ritter aber gerne verschweigen ist, dass die Förderungen auch ein Bombengeschäft sind: Die StromendverbraucherInnen zahlen, die Gewinne werden privatisiert. „Es ist eine angenehme Art, Geld zu verdienen. Immerhin ist unser Umsatz

staatlich garantiert“, erklärte ein privater Windkraft-Betreiber ganz unverhohlen. Bei den Biomasse- und Biogas-Energieerzeugern stellt sich hingegen die Frage, ob man Betrieben weiter Geld nachwerfen soll, die nach 15 Jahren Durchfüttern noch immer nicht auf eigenen Beinen stehen.

Mag. Dorothea Herzele
AK Energieexpertin

